Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 4

Illustration: Balladen

Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thema mit Variationen

Es ereignete sich, daß nachts um 12 Uhr ein paar allzu seucht gewordene Gesellen aneinander gerieten und mit "schlagenden" Argumenten zu überzeugen suchten. Drei Studenten hatten dem dramatischen Zwischenfall zugessehen, der lediglich den Erfolg hatte, daß die Duellanten etwaß zerzaust auseinander gingen. Da bemerkte einer der Studenten: Jumer dasselbe: Wo rohe Kräfte sinnlos walten,

Da fann sich kein Gebild gestalten. Der zweite meinte, im vorliegenden Falle könnte man eher sagen: Wo rohe Kräfte sinnlos walten, Da tut man gut, das Maul zu halten.

Der dritte aber ergänzte: Bo rohe Kräfte sinnlos walten, Da zeigt sich jeder ungehalten, Da prügeln Junge samt den Alten, Da will man sich den Schädel spalten . Bo rohe Kräfte sinnlos walten, Da lohnt sichs nicht, recht zu behalten, Da haut's mit Fäusten, mit geballten, Da gehn kaputt die Bügelsalten.

Zum Schluß meinte der Erste wieber, jedenfalls sei Schiller übertrumpft und auch in solchen Fällen, wie in dem eben erlebten, können "Gebilde" sich gestalten.

Bo rohe Kräfte finnlos walten, Da tun oft Beulen sich gestalten... Jetzt eh' die Reime noch erkalten, Bill ich den Fall ver-nebelspalten.

Sprach's, ging hin und schrieb es nieder — dieses Thema mit Bariationen. —

Um Maschinisten=Examen

"Sie führen einen Zug, bei einem steilen Abstieg überschreitet er die Geschwindigkeitsgrenze. Was machen Sie?"

"Ich setze den "Westinghouse" in Funktion."

"Ja, aber er ist beschädigt, funktioniert nicht."

"Ich rufe alle Bremsen des Zuges."
"Aber der Zug vergrößert die Gesichwindigkeit, die Bremsen genügen nicht."

"Ich gebe Gegendampf."

"Sehr gut, aber die Räder der Masichine ichleifen."

"Dann streue ich Sand auf die Schienen."

"Der Sand ist feucht, fließt nicht durch die Röhren. Was machen Sie?" (Erschöpft): "Nichts, der Abhang ist vorüber, jest sind wir in der Ebene!"

Unterschiedlich

Eine schöne Frau verlangt, daß wir ihr unsere ganze Zeit opfern. Die geistereiche Frau weiß sich eine Plauderstunde zu sichern und die Frau, die uns liebt, ist für jede Minute, die wir ihr schenken, dankbar.

BALLADEN



Der Herr Verwalter Kam in ein Ulter Wo er sich sagte:

Es ist jest Zeit, Ich zieh' mich zurück, Und widme mich ganz Dem Familienglück."

Rings im Areise In üblicher Weise, Bebauert man den Entschluß, Den man selbst (gottseidank!) Noch nicht fassen muß. —go

Der bose Monat

Der Januar ist mir verhaßt Mein aus diesem Grunde: Er sendet eine Rechnung sast Ins Haus mir jede Stunde.

Und stets, wenn einen neuen Wisch Ich aus der Hülle löse, Schlag' ich verzweiselt auf den Tisch Und werde bitterböse.

Zwar weiß ich, daß der Schlag der Faust Nichts ändert an der Sache, Doch wer verlangt, daß, wenn mir Ich auch dazu noch lache? [graust,

Ich bin kein wunderlicher Mann, Kein Knicker, kein Berschwender, Und seh' auch als berechtigt an Das Tun der Rechnungssender.

Jedoch, wenn in dem Port'monnaie Nicht steckt, was jene wollen, So ist begreiflich auch mein Weh' Und mein erregtes Grossen.

Drum ist mir dieser Januar Bon je erschienen immer So wie bei einer Frostgefahr Ein schlecht geheiztes Zimmer.

Was soll man tun, wenn man den Frost Will meiden an den Zehen? — Fch — warte auf die nächste "Post" Und will dann — weiter sehen.

Lieber Rebelfpalter!

Um Stammtisch wurden die neuesten Funde, die bei einer Ausgrabung eines römischen Städtchens zu Tage befördert wurden, eingehend besprochen. Un= ter anderem waren es einige Stücke Rupferdraht, die allgemeines Ropf= schütteln hervorriefen. Um einen zu= fälligerweise anwesenden Erfinder eines Schaltapparates für Telephonzentralen zu hänseln, bemerkte ein Spagvogel, daß man eigentlich daraus schließen fönne, daß den alten Römern das Telephon schon bekannt war. — Allge= meine Seiterkeit auf Kosten des Technikers. Dieser aber erwidert sehr trokten: Das ist gar nicht ausgeschlossen, denn bei den Ausgrabungen des Gra= bes Tut-Ench-Amens wurden keine Drähe gefunden, wodurch der Beweis erbracht ist, daß die alten Aegypter nur Radio verwendeten."

Kindermund

Der Herr Kantonsrat hat einen lustigen Buben, dessen Lieblingsspeise Gehirn ist. Anläßlich eines Familiensses, bei dem der Kleine auch mitsessen darf, will der Vater dem Sohne eine Frende bereiten. "Hansli, denk dir, heute gibt es etwas Feines zu essen. Kat einmal!" Da der Kleine nicht auf die Spur kommt, will ihm der Vater helsen. Er weist mit dem Zeigesinger auf seinen Gehirnkasten hin. "Jaso," platt Hansli heraus, "jett weiß ich, was du meinst: Kalbskopf!"

Im Zweifel

Weinhändler (in der Wirtschaft bei miserablem Wein): "Wenn ich nur wüßte, daß der Wein nicht von mir ist, dem Wirt würde ich was erzählen."

Lösung des Quadraträsel in Mr. 3:

)	А	V	0	S
Ä	7	R	0	S	А
1	V	0	L	T	А
()	S	Т	Е	N.
1	5	A	A	N	Е

Restaurant HABIS~ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche